

DNA war nicht auf Jacke von Polizisten

Tests von vier Männern negativ

Ansbach (dm) – Der Prozess um einen versuchten Mord an einem Bundespolizisten vor dem Landgericht Ansbach legt eine Pause von vier Wochen ein – wegen der Pfingstferien. „Das war es dann, wir gehen in die Verfahrenspause“, sagte Jürgen Krach, Vorsitzender Richter, gestern.

Immer wieder war die Verhandlung ins Stocken geraten, weil Verteidiger Maximilian Bär Beweisanträge gestellt hatte mit der Zielrichtung: Es könnten auch andere Männer als der Angeklagte für die Attacke auf den Bundespolizisten in Frage kommen. Gestern sagte eine Molekularmedizinerin vom Institut für Rechtsmedizin in Erlangen aus. Sie hatte vier Speichelproben von weiteren möglichen Tätern untersucht, an der Jacke des Bundespolizisten fand sich DNA-Material. „Es gibt keinen Hinweis darauf, dass das Spurenmaterial einer der vier Personen zugeordnet werden kann“, erklärte die 32-Jährige.

Seit März steht ein junger Mann vor Gericht. Er soll vor rund einem Jahr den Bundespolizisten am Bahnhof Ansbach angegriffen haben – vermutlich mit einem Messer.

Dr. Wolfgang Staudinger, der das Opfer vertritt, gab dem Landgericht noch eine Beweisanregung mit auf den Weg in die Pause: Der Angeklagte hatte mit einer jungen Frau zum Tatzeitpunkt Chatkontakt. Staudinger schlug vor, die Frau als Zeugin dazu zu befragen, ob es zwischen ihr und dem Angeklagten auch persönliche Gespräche gegeben habe. „Ob mit oder ohne die Dame, das werden wir sehen“, so Jürgen Krach im Hinblick auf die Fortsetzung der Verhandlung am 23. Juni. Voraussichtlich wird dann plädiert. Das Urteil ist für die Woche darauf geplant.

Fränkische Landeszeitung vom 27.05.2017